

**Antwort  
der Bundesregierung**

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Ulla Jelpke und der Gruppe der PDS  
— Drucksache 13/5940 —**

**Das Ostpreußische Landesmuseum Lüneburg und eine Veranstaltung  
mit ehemaligen Leitern einer Schule des rechtsextremen „Schulvereins zur  
Förderung der Rußlanddeutschen in Ostpreußen e.V.“**

Im „Ostpreußenblatt“ vom 31. August 1996 findet sich die Mitteilung, daß im Ostpreußischen Landesmuseum Lüneburg am Mittwoch, dem 18. September 1996, ein Dia-Vortrag von Dr. Hartwig und Ursula Thieme zum Thema „Trakehnen 1993 bis 1995“ gehalten werden wird.

Dr. Hartwig und Ursula Thieme waren vom Herbst 1993 bis zum Herbst 1995 Schulleiter der deutschsprachigen Schule in Trakehnen, die vom „Schulverein zur Förderung der Rußlanddeutschen in Ostpreußen e.V.“ gegründet worden ist (vgl. Deutsche Schule Trakehnen. Nachrichten des Schulvereins aus Nord-Ostpreußen, hrsg. vom Schulverein zur Förderung der Rußlanddeutschen in Ostpreußen e.V., 1/1996, S. 28, „Ostpreußenblatt“, 8. Mai 1993, S. 24). Der am 8. August 1992 in Husum gegründete „Schulverein“, der den „Rußlanddeutschen Kulturverein Trakehnen“ unterstützt, ist eingebunden in das Geflecht der vom rechtsextremen Verleger Dietmar Munier gegründeten Vereine, die im russischen Teil des ehemaligen Ostpreußens durch Ansiedlungen von Rußlanddeutschen deutsche Gebietsansprüche auf diese Region demonstrieren wollen (vgl. Begründung der Kleinen Anfrage der Abgeordneten Ulla Jelpke und der Gruppe der PDS auf Drucksache 13/5166; „Ostpreußenblatt“, 8. Mai 1993, S. 24; AntifaReader, hrsg. v. Jens Mecklenburg, Berlin 1996, S. 105).

Dietmar Munier beschreibt die Zielstellung seiner Aktivitäten folgendermaßen: „Auf Dauer kann Rußland sich diese etwa 500 km vom russischen Mutterland entfernt liegende Exklave wirtschaftlich nicht erlauben. In Politik und Geschichte gibt es aber kein Machtvakuum. Man hört daher bereits litauische und vor allem polnische Stimmen, die dieses Gebiet ihren Staaten einverleiben wollen. Von Seiten des offiziellen Bonn sind keinerlei Aktivitäten zugunsten Deutschlands zu erwarten. Wir haben 1991 eine private Initiative gestartet, durch Ansiedlung Rußlanddeutscher in Nordostpreußen neue Fakten für eine deutsche Perspektive unserer Ostprovinz zu schaffen“ (Aktion „Deutsches Königsberg“ – Rundschreiben 1/1992). Im Verfassungsschutzbericht des Jahres 1993 wird Dietmar Munier als prominenter Vertreter der deutschen Rechtsextremisten erwähnt, die versuchen, in den ehemaligen deutschen Ostgebieten Fuß zu fassen (vgl. Bundesministerium des Innern, Verfassungsschutzbericht 1993, S. 150).

---

Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Bundesministeriums des Innern vom 19. November 1996 übermittelt.

Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schrifttype – den Fragetext.

Vor einigen Wochen hatte Dr. Hartwig Thieme die Gelegenheit, im „Ostpreußenblatt“ über drei Ausgaben seine Erfahrungen im Oblast darzulegen (vgl. „Ostpreußenblatt“, 23/1996, 24/1996, 25/1996). Nun hat das Ostpreußische Landesmuseum Lüneburg mit Dr. Hartwig und Ursula Thieme die Schulleiter der vom „Schulverein zur Förderung der Rußlanddeutschen in Ostpreußen e.V.“ geführten deutschsprachigen Schule in Trakehnen eingeladen.

### Vorbemerkung

Den in der Überschrift, der Vorbemerkung und in den Fragen der Kleinen Anfrage zum Ausdruck kommenden Versuch, dem Ostpreußischen Landesmuseum rechtsextremistische Tendenzen zu unterstellen, weist die Bundesregierung entschieden zurück. Das vom Bund und vom Land Niedersachsen institutionell geförderte Museum nimmt Aufgaben im Rahmen von § 96 des Bundesvertriebenengesetzes sowie damit der selbstverständlichen Verpflichtung einer Kulturnation wahr, die jahrhundertelange deutsche Geschichte Ostpreußens und das aus dieser Region stammende Kulturgut im Bewußtsein des gesamten deutschen Volkes und des Auslandes zu erhalten. Dabei stützt sich das Museum nicht nur auf Wissenschaft und Forschung in Deutschland, sondern bezieht in immer bedeutender werdendem Ausmaß die Kooperation mit vergleichbaren polnischen, russischen und baltischen Einrichtungen in seine Arbeit ein. Aufgrund dieser Kooperation gelingt es dem Ostpreußischen Landesmuseum, qualitativ hochwertige und mit Blick auf die Völkerverständigung bedeutsame Ausstellungen in Lüneburg zu zeigen (in diesem Jahr zwei Ausstellungen mit der Königsberger Kunstakademie und dem Museum für Ermland und Masuren in Allenstein).

Der gleichen Zielsetzung dient das monatliche Vortrags- und Veranstaltungsprogramm des Museums. Ziel ist, Kenntnisse über Ostpreußen einem interessierten Museumspublikum nahe zu bringen. Der vom Ehepaar Thieme gestaltete Lichtbildervortrag zum heutigen Trakehnen/Ostpreußen hatte vor etwa 80 Zuhörern ausschließlich informativen Charakter ohne politisch extremistische Tendenzen.

Das Ostpreußische Landesmuseum besitzt unter den vom Bund im Rahmen von § 96 des Bundesvertriebenengesetzes institutionell geförderten Museen eine Musterfunktion.

1. Wird das Ostpreußische Landesmuseum Lüneburg aus Mitteln des Bundeshaushalts gefördert, und wenn ja, in welcher Höhe (bitte Zahlen für die letzten zehn Jahre, nach Jahr, Zuwendungsgeber [beispielsweise über den Bund der Vertriebenen oder die Bundeszentrale für politische Bildung] und Zuwendungshöhe auflisten)?

Das Ostpreußische Landesmuseum wird vom Bund und dem Land Niedersachsen institutionell gefördert. Außerdem erfolgt eine Förderung auch im Wege der Projektförderung. Die Zahlungen gelangen direkt an das Museum.

Die vom Bund in den letzten zehn Jahren geleisteten Zahlungen gliedern sich wie folgt:

**A. Institutionelle Förderung des Bundes**

1986	30 700 DM
1987	324 000 DM
1988	357 000 DM
1989	406 000 DM
1990	379 000 DM
1991	388 000 DM
1992	385 000 DM
1993	611 420 DM
1994	581 676 DM
1995	620 000 DM
1996	<u>667 969 DM</u>
	<u>4 750 765 DM</u>

**B. Projektförderung (Ankauf von Exponaten, Finanzierung von Sonderausstellungen, kleine Baumaßnahmen)**

1986	–
1987	342 000 DM
1988	402 000 DM
1989	202 000 DM
1990	598 000 DM
1991	1 860 000 DM
1992	796 860 DM
1993	894 560 DM
1994	443 100 DM
1995	1 204 800 DM
1996	<u>308 300 DM</u>
	<u>7 051 620 DM</u>

**C. Zuwendungen zum Bau des Museums bis 1987 und zur Einrichtung von 1988 bis 1994 (1994 Abschluß der Bau- und Einrichtungsmaßnahmen)**

bis 1987	2 548 000 DM
1988	156 921 DM
1989	661 553 DM
1990	–
1991	2 109 639 DM
1992	669 000 DM
1993	–
1994	<u>1 047 393 DM</u>
	<u>7 191 000 DM</u>

2. Wurde die Veranstaltung am 18. September 1996 mit dem Ehepaar Thieme aus Mitteln des Bundeshaushalts bezuschußt?

Dem Ostpreußischen Landesmuseum sind aufgrund des Lichtbildervortrags des Ehepaars Thieme keine Kosten entstanden.

- a) Wenn ja, in welcher Höhe?

Entfällt, vergleiche Antwort zu Frage 2.

- b) Wenn ja, welche Konsequenzen gedenkt die Bundesregierung daraus zu ziehen?

Entfällt, vergleiche Antwort zu Frage 2.

- 3. Welche verfassungsschutzrelevanten Kenntnisse hat die Bundesregierung über die Aktivitäten des Ehepaars Thieme?

Die Bundesregierung veröffentlicht personenbezogene Daten und wertende Stellungnahmen zur politischen Tätigkeit von Einzelpersonen nur unter den Voraussetzungen des § 16 Abs. 2 des Bundesverfassungsschutzgesetzes.

- 4. Welche Kenntnis hat die Bundesregierung über eine Zusammenarbeit des „Schulvereins zur Förderung der Rußlanddeutschen in Ostpreußen e.V.“ mit der „Landsmannschaft Ostpreußen“ und Einrichtungen der Landsmannschaft Ostpreußen?

Über eine Zusammenarbeit der genannten Vereinigungen liegen der Bundesregierung keine Informationen vor.